

Abschlussbericht für das Auslandssemester

Fachbereich (h_da): Media

Studiengang (h_da): Onlinekommunikation

Studienniveau: Bachelor Master

Gastland: Australien

Gasthochschule: Bond University

Department Gasthochschule: Society and Design

Zeitraum (von/bis): 01.01.2020 – 05.04.2020

Bewertung des Auslandsaufenthaltes insgesamt:

positiv neutral negativ

Bitte ziehen Sie ein kurzes Fazit des Aufenthalts (2-3 Sätze):

Das Auslandssemester hat mich persönlich und fachlich gleichermaßen weitergebracht. Das internationale Netzwerk, welches ich mir aufbauen konnte, ist jedoch der größte Mehrwert, den ich daraus ziehen konnte. Man sollte den Organisationsaufwand nicht unterschätzen, jedoch wird man bestens belohnt mit Erfahrungen, die einem niemand mehr nehmen kann.

1. Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Wann haben Sie mit der Planung des Auslandsaufenthalts begonnen?

Da mir schon früh klar war, dass ich mich nicht an einer Partnerhochschule bewerben möchte und daher auf Stipendien angewiesen bin, habe ich bereits 2 Jahre vor dem Auslandssemester begonnen zu recherchieren und ein Jahr vor Ausreise erste Bewerbungen verfasst.

Aus welchen Gründen haben Sie sich für die besuchte Gasthochschule entschieden?

Die Bond University war eine der Partnerhochschulen im Landesprogramm Hessen-Queensland, für welches ich mich beworben habe. Die geringe Kursgröße, die Lage und die Reputation der Hochschule hat mich neben einem sehr ansprechenden Kursangebot überzeugt.

Welche Krankenversicherung hatten Sie?

Ich war über das HAW.International Stipendium durch einen Kollektivversicherungsvertrag des DAAD mit der Continentale Krankenversicherung a. G. und der Generali Versicherung AG versichert.

Welche Tipps würden Sie anderen Studierenden für die Vorbereitung geben?

Es lohnt sich sehr, sich frühzeitig über Finanzierungsmöglichkeiten zu informieren und sich auf alle Stipendien zu bewerben, die in Frage kommen. Auf diesem Wege kann auch ein Aufenthalt in einem, vergleichsweise sehr teuren, Land wie Australien erschwinglich sein. Zudem empfehle ich, dass man sich alle Informationen aus offizieller Quelle beschafft und gegebenenfalls selbst über Fristen und Co. erkundigt. Häufig haben auch vermeintliche Ansprechpartner Fehlinformationen, die im schlimmsten Fall über den gesamten Aufenthalt bestimmen können. Auch mit dem Fachbereich sollte man frühzeitig die Anrechnung der Kurse besprechen und in Erwägung ziehen, weniger Kurse im Ausland zu belegen, um mit dem Mehraufwand besser umgehen zu können.

2. Anreise/ Ankunft/ Formalitäten

Was ist bei der Einreise/Visumsbeschaffung zu beachten?

Die Einreise nach Australien ist zwar komplizierter als in anderen Ländern, jedoch nichts, wovon man Angst haben sollte. Wichtig ist, dass man sich frühzeitig über die verschiedenen Visaoptionen informiert und auf ein entsprechendes Visum bewirbt. Ich habe mich entgegen der offiziellen Empfehlung für das Working Holiday Visum entschieden, statt das Study Visum zu nutzen. Damit besteht die Möglichkeit, ein ganzes Jahr im Land zu bleiben, zu arbeiten und eben auch bis zu vier Monate zu studieren.

Welche Tipps können Sie zum Thema Kontoeröffnung/Kreditkarte/Handy geben?

Es ist nicht notwendig, vor der Einreise ein Konto zu eröffnen oder eine SIM-Karte zu bestellen. Beides lässt sich in Australien extrem unkompliziert schon am Flughafen oder wesentlich günstiger in der Stadt besorgen. Eine Kreditkarte, die idealerweise keine Auslandsgebühren einzieht, sollte man am besten vorab beantragen. Ein wenig Bargeld sollte man für den Notfall auch bei sich tragen, falls es Probleme mit der Kreditkarte geben sollte.

Mein Konto in Australien habe ich bei Westpac eröffnet. Die Bank hat Filialen in nahezu jeder Stadt und man kann das Konto kostenfrei eröffnen. Auch mit meiner SIM-Karte von Boost war ich sehr zufrieden. Für etwa 15€/Monat hatte ich 20GB Datenvolumen, unbegrenzte Minuten und SMS in Australien und sogar einige Freiminuten nach Deutschland. Da ich mein Datenvolumen selten aufbrauchte verzichtete ich sogar auf einen zusätzlichen Wlan-Vertrag und nutzt stattdessen das Hochschul-WLAN und meine mobilen Daten.

Wie wurde der Aufenthalt finanziert?

Die Studiengebühren der Bond University wurden gänzlich durch das hessische Landesprogramm Hessen:Queensland übernommen, für welches ich als Botschafterin ausgewählt wurde. Ich hatte mich sehr früh über die Stipendienbewerbung informiert und die benötigten Unterlagen versendet. Zu einem persönlichen Auswahlgespräch wurde ich daraufhin in die Hochschule Darmstadt eingeladen, wo mir auf Deutsch und Englisch Fragen zu meiner Person, meinen Zielen und dem Gastland gestellt wurden. Es ist empfehlenswert, sich vorab ausgiebig über das Gastland und die aktuelle Lage zu informieren und sich auch über seine eigene Motivation, Landesbotschafter zu werden, im Klaren zu sein. Das Gespräch verlief jedoch sehr entspannt und angenehm. Auch die Kommunikation und Betreuung im Nachhinein war gut organisiert, wenn auch das Vortreffen in Frankfurt für Studierende der Bond University etwas spät angesetzt ist, da man nur einen Monat nach dem Treffen bereits abreist und die Informationen daher zu spät kommen.

Neben dem hessischen Landesprogramm habe ich auch das HAW.International Stipendium des DAAD erhalten. Dieses Stipendium hat mich bei den Lebenshaltungskosten, Reisekosten, der Versicherung, dem Visum und nahezu allen weiteren Ausgaben unterstützt. Mit einer monatlichen Fördersumme von 1100€ konnte ich mir fast ausschließlich durch das Stipendium den gesamten Aufenthalt finanzieren. Die Bewerbung verlief sehr unkompliziert und es gab nicht einmal ein persönliches Auswahlgespräch. Neben meinem Lebenslauf, einem Motivationsschreiben und einer Notenübersicht wurde ein Empfehlungsschreiben gefordert. Dieses war auch für die Bewerbung bei dem Landesprogramm gefordert. Da Empfehlungsschreiben eine gewisse Vorlaufzeit benötigen kann ich nicht genug betonen, wie wichtig eine frühzeitige Vorbereitung ist.

3. Unterkunft

Wo und wie haben Sie gewohnt? Wie haben Sie sich die Unterkunft besorgt?

Man kann sich bei der Wohnungssuche prinzipiell zwischen drei Möglichkeiten entscheiden: Die Unterkunft On-Campus, die Vorreservierung eines Zimmers in einer nahegelegenen Wohnanlage oder die eigenständige Wohnungssuche vor Ort.

Während die selbstständige Wohnungssuche über gumtree und Co. vermutlich die günstigste Möglichkeit ist, ist sie auch mit den meisten Risiken verbunden und aus meiner Erfahrung lohnt sich der Aufwand kaum, wenn man nur ein Trimester an der Bond University studiert. On-Campus leben meist nur Minderjährige und sehr junge Studenten und die Unterbringung ist meiner Meinung nach sehr überteuert und durch die Pflicht einen „meal plan“ mitbuchen zu müssen, nicht interessant. Ich entschied mich daher für die Vorreservierung eines Zimmers in den Varsity Shores, ein eingezäunter Wohnkomplex mit Häusern, die man sich meist mit 4 Mitbewohnern teilt. Die Anlage ist gepflegt und gut überwacht und bietet neben zwei Pools sogar einen kleinen Fitnessraum mit Sauna. Auch im Preisvergleich schneidet Varsity Shores sehr gut ab und wäre da nicht das unverschämte Management, könnte man sich hier auch gut wohlfühlen.

Wer plant, in Varsity Shores einzuziehen, sollte definitiv nichts dem Zufall überlassen und sich immer doppelt absichern. Viele Studenten, mich eingenommen, haben ihre Kautions nicht zurückerhalten, die Vermieter standen manchmal unangekündigt in der Wohnung und es fielen horrenden Reinigungsgebühren an. Trotzdem würde ich wieder dort einziehen, denn die Nähe zur Uni und die Vielzahl internationaler Studenten, die man dort kennenlernt, ist unbezahlbar.

Mit welchen Kosten ist für die Unterkunft zu rechnen?

220\$/Woche ohne WLAN mit Klimaanlage (sehr empfehlenswert)

4. Studium / Information über die Gasthochschule

Wurde eine Orientierungswoche/-tage angeboten? Bitte machen Sie Angaben zur Dauer und zu den Inhalten.

Eine Woche vor Beginn der Lehrveranstaltungen wurde eine Orientierungswoche angeboten, in der verschiedene Veranstaltungen in- und außerhalb der Universität angeboten wurden. Neben Campus- und Universitätsführungen wurden Events wie ein Dive-In Cinema im Unipool, verschiedene Themenpartys und Ausflüge zu Sehenswürdigkeiten und Stränden in der Region angeboten. Die Orientierungsangebote waren auf drei Tage aufgeteilt und es bestand immer die Möglichkeit, aus unterschiedlichen Angeboten zu wählen.

Wie ist die Infrastruktur der Gasthochschule?

Die Bond University hat einen eigenen kleinen Supermarkt, indem man alles Nötige kaufen kann. Leider waren die Preise dort sehr hoch, weshalb ich dieses Angebot nie genutzt habe. Die Mensa hatte ein sehr breites Angebot an Speisen und Getränken, die jedoch ebenfalls recht teuer waren. Auf dem Campus gibt es zudem mehrere Kaffeestände und die Möglichkeit, Backwaren zu kaufen. Besonders hervorzuheben ist die große Auswahl an Sportmöglichkeiten, welche die Bond University bietet. Neben einem Fitnessstudio und kostenlosen Kursen gibt es dort Tennisplätze, einen Pool, Volleyballplätze und ein Stadion und Rugbyfeld.

Die Universität liegt etwa 30 Minuten Fußweg vom Meer entfernt und man kann mit der Go Card, die man sich am besten bereits bei der Ankunft besorgt, öffentliche Verkehrsmittel in ganz Queensland nutzen. Wenn man sich als Student verifizieren lässt, erhält man sogar mehr als 50% Rabatt auf den Fahrpreis, was die Nutzung

öffentlicher Verkehrsmittel sehr erschwinglich macht. Busse fahren auch regelmäßig in die nächstgrößere Stadt Robina, wo man Einkäufe erledigen und Ausgehen kann.

Bitte beschreiben Sie die von Ihnen belegten Kurse und Ihre akademische Bewertung der Kurse

Kurs 1: Graphic Design and Content Creation

Der Kurs war ein Einsteigerkurs für die Grundprinzipien des Grafikdesign und behandelte Themen wie Typografie, Farbenlehre und Gestaltungslehre. Der Kurs bestand aus Lecture und Tutorium und es wurden wöchentliche Abgaben gefordert, die alle benotet wurden. Eingeführt wurden die Programme Adobe Illustrator, Indesign und Photoshop. Der Kurs endete mit einer Präsentation des Portfolios, welches im Laufe des Semesters entstanden ist, die aufgrund von Corona als Videoaufnahme an den Dozenten geendet werden musste.

Kurs 2: Foundations of Content Creation

In diesem Kurs wurden jede Woche unterschiedliche Content-Formate behandelt und in einem praktischen Teil direkt umgesetzt. Es wurden Themen wie Corporate Blogging, Newsletter, Poster und Videographie behandelt. Auch dieser Kurs endete mit der Abgabe eines Portfolios sowie eines Abschlussprojekts, welches man aus den unterschiedlichen Formaten wählen konnte.

Kurs 3: Corporate Storytelling

Der Kurs war sehr lehrreich, da in der Lecture immer theoretischer Input zu Textformaten in der PR gegeben und diskutiert wurde und im Tutorium gab es eine praktische Aufgabe, die allein oder in der Gruppe bearbeitet werden musste. Die Dozentin war sehr kompetent und hat einen bei Bedarf unterstützt. Die Abgabe umfasste ein Textportfolio, sowie einen Newsletter und Unternehmensflyer für einen realen Kunden.

Kurs 4: Mobile Journalism

Der sehr praxisorientierte Kurs befasste sich mit Smartphone Journalismus. Der Dozent bezeichnete sich selbst iPhoneographer und lehrte die verschiedenen Techniken der Fotografie mit dem Smartphone sowie die Nutzung von Schnittprogrammen zur Erstellung von Videos auf dem Smartphone. Leider war ich im Kurs die einzige Studentin ohne ein iPhone und wurde deswegen häufig benachteiligt, da viele Apps beispielsweise nicht für Android verfügbar waren. Als Abgabe wurde ein Fotoportfolio gefordert und ein Dokumentationsfilm, der ausschließlich mit dem Smartphone aufgenommen wurde.

Wann und wie konnten Sie sich für die Kurse anmelden?

Ich habe mich bereits einige Wochen vor dem Beginn der Kurse online über das Student Portal der Bond University in meine Kurse eingeschrieben. Unterstützt wurde

man dabei durch Mitarbeiter des Student Business Centers, die einem auch vor Ort bei Kursänderungswünschen zur Seite standen.

Wie werden Leistungsnachweise an der Gasthochschule erbracht (Mitarbeit, Klausuren, Hausarbeiten etc.)?

Jeder Kurs setzt sich aus unterschiedlichen Leistungsnachweisen zusammen. Die Mitarbeit zählt jedoch in fast jedem Kurs in die Endnote. Meine Kurse endeten nicht mit einer Klausur, sondern mit unterschiedlichen Abgaben und Präsentationen. Besonders die Abgabe von Portfolios kam häufig vor. Dadurch verteilte sich der Lernaufwand auf das gesamte Semester und weniger auf die Klausurenphase, die es bei meinen Kursen in dieser Form gar nicht gab.

Welche Leistungen/Angeboten gibt es sonst noch an der Gasthochschule und welche haben Sie genutzt (z. B. Sports, Clubs, interkulturelle Aktivitäten, Student-Buddy, spezielle Events...)?

Die Uni bietet eine Vielzahl an Sportmöglichkeiten an, welche jedoch meist nicht für Austauschstudierende angeboten wurden. Dennoch hatte man die Möglichkeit in alle Bereiche einmal hineinzuschneppen. Von der BUSA wurden wöchentlich Partys und Barbecues organisiert, an welchen ich fast immer teilnahm und auch das Angebot der Fitnesskurse nutzte ich fast täglich. Interessant waren auch die Messen auf dem Campus, wie etwa ein Networking Event, ein internationales Food Festival und der Sports Day.

5. Alltag, Freizeit und Finanzen

Wie hat es mit der Sprache geklappt (auch beim Studium)?

Da ich schon einmal für längere Zeit im Ausland war hatte ich mit der Sprache nahezu keine Probleme. In meinem Kurs „Corporate Storytelling“ war ich die einzige Studentin, die keine Muttersprachlerin war und wurde daher beim Verfassen von Texten öfter von der Dozentin unterstützt als andere. Privat war die Sprache jedoch nie ein Problem.

Wie war das Uni- und Sozialleben (Alltag & Freizeit)?

Man hat sehr schnell Anschluss bei internationalen Studenten gefunden, was insbesondere an meinem Wohnort in Varsity Shores lag. Man hatte immer den gleichen Weg zur Uni und verabredete sich schon ab dem ersten Tag häufig privat. Meine Kommilitonen in den Kursen, die ich belegte, waren schon in höheren Semestern und meist schon in festen Freundesgruppen integriert, weshalb der Kontakt zu diesen nicht immer leicht fiel. Durch das große Netzwerk aus internationalen Studenten habe ich in meiner Freizeit jedoch viel unternommen. Wir haben Barbecues und ein Potluck-Dinner veranstaltet und sind häufig gemeinsam zum Stand oder in die Stadt gefahren. Mit einigen Freunden hatte ich auch Reisepläne für nach dem Semester geschmiedet, die ich leider auf Grund des Coronavirus nicht umsetzen konnte.

Sonstige Tipps und Hinweise (z.B. zur Stadt, zum Land, Kontakt mit der Heimat, Transport, etc.)

Um Geld auf sein australisches Konto zu überweisen kann ich CurrencyFair und Transferwise empfehlen. Die beiden Anbieter erheben je nur eine kleine Gebühr für die Überweisung eines großen Betrags und haben meist auch die besten Wechselkurse.

Wer auf der Suche nach städtischem Flair und wildem Nachtleben ist, der sollte sich eher an einer Universität direkt in Brisbane oder Sydney bewerben. Die Bond University liegt in einer sehr idyllischen Gegend in Strandnähe, kann jedoch nicht mit urbanem Lifestyle punkten. Die nächstgelegene Partymeile ist in Surfers Paradise und eine etwa 20-minütige Taxifahrt entfernt.

Wer während des Semesters viel reisen möchte, sollte über den Kauf eines Autos nachdenken. Die Anbindung durch öffentliche Verkehrsmittel reicht für den Alltag aus, wird jedoch schwierig, wenn man die abgelegeneren Strände oder Nationalparks der Region erkunden möchte. Insofern man sich mit dem Linksverkehr angefreundet hat besteht auch die Möglichkeit, sich über CheapStudentWheels zu einem unvergleichlich günstigen Preis ein Auto zu mieten.

6. Fazit

Was war ihre positivste, was Ihre negativste Erfahrung?

Mein Highlight des Aufenthalts waren definitiv die Menschen verschiedenster Herkunft, die ich kennenlernen durfte. Schon nach kürzester Zeit habe ich Anschluss gefunden bei einer Gruppe aus Studierenden aus unterschiedlichsten Ländern mit sehr spannenden Lebensgeschichten und aus verschiedenen Fachrichtungen. Die Kontakte sind sowohl privat als auch beruflich sehr wertvoll und ich möchte keinen einzigen mehr missen.

Getrübt wurde diese Gemeinschaft durch das Coronavirus, weshalb alle internationalen Studierenden das Land früher als geplant verlassen mussten. Es war für uns alle eine sehr intensive Zeit und es war traurig, dass meine Reisepläne nicht umgesetzt werden konnten. Im Nachhinein habe ich mich außerdem besonders über die unprofessionelle Art und Weise des Varsity Shores Managements geärgert. Von meiner Kautions habe ich nur einen kleinen Bruchteil zurückerhalten, nachdem ich ein offizielles Mediatorengespräch vereinbaren musste.

Wieviel Geld pro Monat würden Sie anderen Studierenden empfehlen einzuplanen?

Ich habe relativ sparsam gelebt und auf das Geld geachtet, weshalb mir die Stipendienrate von 1100€/Monat ausgereicht hat. Ich weiß jedoch von vielen Kommilitonen, dass sie ein Vielfaches davon benötigen haben. Insbesondere, wenn man viel in Clubs feiern gehen möchte, sollte man den Kostenfaktor nicht unterschätzen, da Alkohol und Eintritt sehr teuer sind.

Außerdem konnte ich leider keine größeren Reisen unternehmen. Dafür sollte man in jedem Fall etwas Geld zurücklegen.

7. Platz für Fotos

Hier können Sie Fotos Ihres Auslandsaufenthalts einfügen:



Abbildung 1: Der Appartementkomplex Varsity Shores



Abbildung 2: Byron Bay (etwa 2 Stunden von der Bond University)



Abbildung 3: Mount Warning (ca. 2 Stunden von der Uni)



Abbildung 4: FluroFriday in Coolangatta (Videoprojekt für Mobile Journalism)